

Kährs®

QUALITY IN WOOD SINCE 1857

VERLEGEANLEITUNG

KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN MIT WOODLOC® 5G

Kährs Parkett Deutschland GmbH & Co. KG
Rosentalstraße 8/1 | D-72070 Tübingen
Telefon 0049 - (0) 70 71-91 93-0 | Telefax 0049 - (0) 70 71-91 93-100
eMail info.de@kahrs.com

Für die Schweiz:
Kährs Parkett Schweiz
Oberschwendli 38 | CH-9104 Waldstatt
Telefon 0041 - (0) 78 752 85 24
eMail tobias.blumer@kahrs.com

INHALT

VERLEGEVORSCHRIFTEN FÜR HOLZFUSSBÖDEN SEITE 3

Allgemeines
Allgemeine Vorbereitungen

VERLEGUNG VON KÄHRS-HOLZFUSSBÖDEN AUF FUSSBODENHEIZUNG SEITE 5

Verlegung

WAS SOLLTE VOR DER VERLEGUNG BEACHTET WERDEN SEITE 6

Zeitraum für die Verlegung
Lagerung
Musterverlegung von Dielen
Befestigungen und Beschläge
Planung der Verlegung
Dehnungsfugen in Parkettfußböden
Unebenheiten im Unterboden
Wahl der Verlegerichtung, maximale Breite
Reinigung des Unterbodens

WAS IST BEI DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN SEITE 8

Temperatur und Feuchtigkeit
Öffnen der Pakete
Kontrolle
Stirnfugen bei kleinen Flächen
Verleimung der Fugen
Musterabweichungen
Türöffnungen
Einsetzen von Sockelleisten
Biegungen

WAS IST NACH DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN SEITE 9

Schutzabdeckung
Klebeband
Lüftung

VERLEGE- UND MONTAGEANLEITUNGEN SEITE 10

Verlegeanleitung für Dampfsperren und Zwischenschichten
Verwendung von Werkzeugen und Hilfsmitteln
Verlegeanleitung für Kährs Parkettfußböden mit Woodloc® 5G-Verriegelung
Verlegeanleitung für Kährs Activity Floor 30 mm
Verlegeanleitung für Kährs Parkett auf Schaumstoff 150 kPa (in Wohnräumen)
Verlegeanleitung für Kährs Holzfußböden auf Schaumstoff 250 kPa (öffentliche Räume)
Anleitungen für Ergänzungsprodukte

KÄHRS HANDLUNGSANWEISUNG BEI AUFTRETENDEN FEHLERN UND BEANSTANDUNGEN WÄHREND DER INSTALLATION SEITE 16

VERLEGEVORSCHRIFTEN FÜR SCHWIMMENDE HOLZFUSSBÖDEN

Allgemeines

Holz ist ein hygroskopisches Material, es „arbeitet“. Je nach herrschender Luftfeuchtigkeit und Temperatur nimmt es Feuchtigkeit auf oder gibt sie wieder ab. Dies führt zu einer Volumensveränderung (Quellen und Schwinden). Deshalb ist es bei der schwimmenden Verlegung eines Holzfußbodens wichtig, dass zwischen Fußboden und Wand, bzw. zu allen feststehenden Bauteilen, eine Dehnungsfuge gelassen wird. Damit der Boden nicht schon vor der Verlegung Feuchtigkeit aufnimmt, darf die Verpackung erst unmittelbar vor der Verlegung geöffnet werden.

Viele Fehler und Schäden am Fußboden lassen sich vermeiden, wenn man vor der Verlegung die Verlegeanleitung gründlich liest und sie dann genau befolgt.

Bedenken Sie, dass in Neubauten zum Zeitpunkt der Parkettverlegung oftmals noch eine relativ hohe Restbaufeuchte vorhanden ist.

Zur Vermeidung von Schäden ist es wichtig, dass die relative Luftfeuchtigkeit während und nach der Verlegung unter 60 % liegt. Die Zimmer- bzw. Materialtemperatur muss mindestens 15° C betragen. Ein Parkettboden sollte erst verlegt werden, wenn sämtliche anderen Handwerksarbeiten bereits abgeschlossen sind, d. h. wenn Maler und Fliesenleger fertig sind, und der Bau die richtige relative Feuchtigkeit hat.

Auf Geschossdecken mit einer relativen Feuchte unter 60 % ist normalerweise kein Feuchtigkeitsschutz erforderlich. Beachten Sie, dass neu gegossene Geschossdecken diese Anforderung nicht erfüllen können und daher immer eine Feuchtigkeitssperre erfordern.

In einigen Ländern ist vor der Verlegung eine CM-Messung zur Feuchtebestimmung des Untergrunds erforderlich.

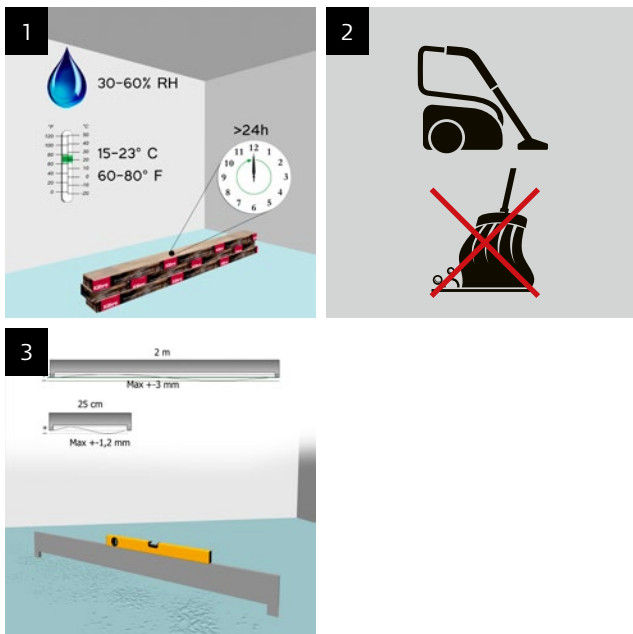
Auf folgenden Unterböden ist, unabhängig von ihrem Alter, aus den folgenden Gründen immer eine Feuchtigkeitssperre erforderlich:

- Betonböden, die direkt auf dem Erdreich liegen (im Erdreich gelagerte Platte)
- Böden über warmen oder feuchten Räumen (z.B. Kesselraum oder Waschküche)
- Gegossene Decke über einem belüfteten Kriechkeller unter dem Erdgeschoss
- Leichtbetondecken
- Fußbodenheizung

Beträgt die relative Feuchtigkeit des Unterbodens über 90 %, reicht eine Dampfsperre aus Kunststoffolie als Feuchtigkeitssperre nicht aus.

Bei der Verlegung von Holzböden sind die Dielenreihen grundsätzlich in jeder Reihe gegeneinander versetzt zu verlegen selbst bei kleinen Flächen, z. B. in Fluren oder kleinen Zimmern. Eine gleichmäßige Verteilung der Stirnseiten sorgt dafür, dass der Fußboden auch bei Klimaschwankungen eben bleibt.

Kährs-Produkte und Installationsmethoden entsprechen den AMA Hus Richtlinien. (In Übereinstimmung mit dem Swedish Building Regulation System – AMA Hus.)



- Die relative Raumluftfeuchte sollte zwischen 30-60% liegen. Der Raum und das Material müssen eine Temperatur von mindestens 15° C haben. *Abbildung 1.*
- Der Unterboden muss mit einer Kährs Trittschalldämmung ausgelegt werden. Legen Sie die Kanten der Dämmunterlage auf Stoß. Falls besondere Raumschalldämmwerte erforderlich sind, verwenden Sie die Kährs Spezialdämmunterlage.
- In schmalen Räumen sind die Dielen in Längsrichtung des Raumes zu verlegen. Das Parkett bewegt sich bei sich ändernder Luftfeuchtigkeit. Deshalb muss es mit einer Dehnungsfuge ausgestattet sein. Aus praktischen Gründen rechnet man am besten an Wänden und festen Bauteilen (Treppen, Pfeiler, Türrahmen usw.) eine Dehnungsfuge von 10 mm für Fußbodenbreiten < 6 m ein. Bei größeren Fußbodenflächen (> 6 m Breite) ist eine Dehnungsfuge von 1,5 mm pro Meter Fußbodenbreite zu berechnen. Für 14 und 15 mm Mehrschichtparkett mit Woodloc® 5G beträgt die maximale verlegbare Breite ohne Trennfuge 15 m und die maximale Länge 25 m.
- Beschädigte, oder mit sonstigen Mängeln behaftete Parketthölzer legen Sie zur Seite. Sie bleiben eventuell übrig oder können beim Abschluss verwendet werden. Selbstverständlich können Sie sie bei Ihrem Händler gegen neue Parkettdielen umtauschen.

Falls Ihnen ein Fehler unterläuft, können Sie die Dielen dank der Woodloc® 5G-Verbindung, schnell und einfach wieder entfernen und neu legen. So hilft die Woodloc® 5G-Verriegelung dabei, Fehler bei der Verlegung zu vermeiden.

Wir empfehlen Ihnen, sich von Ihrem Fußbodenhändler oder von uns bezüglich der Feuchtigkeit in Gebäuden beraten zu lassen, wenn Sie Fußboden auf einem Untergrund verlegen möchten, der nicht in unserer Broschüre „Anforderungen an Unterböden und Fußbodenheizungen“ beschrieben wurde, wenn Sie eine große Bodenfläche oder durch mehrere Räume hindurch verlegen möchten oder Ihnen noch etwas unklar ist.

Allgemeine Vorbereitungen

- Lagern Sie die Dielen in verpacktem Zustand. *Abbildung 1.*
- Öffnen Sie die Verpackungen nur, wenn nötig.
- Lesen Sie die Verlegeanleitung vor der Verlegung sorgfältig durch.
- Der Unterboden muss trocken, sauber, eben und fest sein. *Abbildung 2.* Teppichböden sind zu entfernen. Beachten Sie bei der Verlegung auf Polystyrolschaumstoff (EPS) unsere Broschüre über die Anforderungen an Unterböden und Fußbodenheizung auf unserer Website www.kahrs.com.
- Überprüfen Sie die Ebenheit des Fußbodens über die Messlängen von 2 m, 1 m und 0,25 m. Überschreitet die Unebenheit 3 mm bei einer Messlänge von 2 m 2 mm bei einer Meßlänge von 1 m bzw. 1,2 mm bei einer Messlänge von 0,25 m, sind die unebenen Stellen zuerst auszugleichen. *Abbildung 3.*
- Überprüfen Sie die Feuchtigkeit des Unterbodens. Die max. zulässige Feuchte ist bei Zementestrich 2 %, bei Fußbodenheizung 1,7 %. Bei Anhydritestrichen liegt die max. zulässige Restfeuchte bei 0,5 %, bei Fußbodenheizung bei 0,3 %. Unterböden, auf frischgegossenem Beton, aus Leichtbeton, Betonböden auf Erdreich, über warmen oder feuchten Räumen Kriechkellern oder Fußbodenheizungen, müssen zunächst mit einer alterungsbeständigen, 0,2 mm dicken, Polyethylenfolie als Feuchtigkeitsschutz ausgestattet werden. Wir empfehlen den Einsatz der Kährs-Dämmunterlage Komfort mit eingebauter Dampfsperre und 200 mm Überlapung. Um Fäulnisbildung zu vermeiden, muss der Unterboden gründlich gereinigt werden. Beträgt die relative Feuchtigkeit des Unterbodens über 90 %, reicht eine Kunststofffolien-Dampfsperre als Feuchtigkeitsschutz nicht aus. Vor dem Verlegen des Fußbodens müssen die Feuchtigkeitsschutzprobleme behoben sein.

VERLEGUNG VON KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN AUF FUSSBODENHEIZUNG

Stellen Sie sicher, dass die erforderlichen Belegreif-Heizmaßnahmen der Fußbodenheizungsanlage vor der Verlegung durchgeführt worden sind.

Verlegung

Die Arbeitstemperatur (Material, Unterboden und Raumtemperatur) bei der Verlegung muss mindestens 15° C betragen. So wie bei der Verlegung ohne Fußbodenheizung, muss die relative Feuchte (RH) vor, während und nach der Verlegung zwischen 30-60% liegen.

Denken Sie daran, dass sich ein kalter Unterboden langsamer erwärmt, als die Raumluft.

Bitte beachten Sie, dass Bewegungsfugen zu festen Bauteilen und zwischen unterschiedlichen Heizkreisen bei beheizten Untergülden besonders wichtig sind, da die Holzfeuchteschwankungen bei beheizten Untergründen deutlich größer sind als bei unbeheizten.

Für weitere Informationen beachten Sie bitte unser Technisches Merkblatt 01 zur durchgehenden Verlegung das unter www.kahrs.com zum download bereitsteht.

Der Einbau einer zugelassenen Dampfsperre ist zwingend erforderlich. Die maximal zulässige Oberflächentemperatur der Parktoberseite darf 27° C nicht übersteigen.



WAS SOLLTE VOR DER VERLEGUNG BEACHTET WERDEN

Zeitraum für die Verlegung

Alle anderen Innenausbau-Arbeiten müssen abgeschlossen sein, d. h. wenn Maler, Tapezierer und Fliesenleger fertig sind. Der Bau muss die richtige relative Feuchtigkeit haben. Dadurch werden Verschmutzungen und Feuchtigkeitsschäden am Boden verhindert.

Die Parkettverlegung wird erleichtert, wenn Türverkleidungen u. ä. erst hinterher angebracht werden. Die Türzargen dürfen aber später den Boden nicht einklemmen.

Lagerung

Parkett ist in solchen Räumen aufzubewahren, in denen die relative Feuchtigkeit unter 60 % liegt. Öffnen Sie die schützende Verpackung erst unmittelbar vor der Verlegung. Öffnen Sie die Pakete nur so, wie Sie sie bei der Verlegung brauchen.

Vor der Verlegung muss sichergestellt werden, dass das Material eine Mindesttemperatur von 15° C hat. Es dauert ca. 2–3 Tage an einem beheizten Ort bis die Pakete die richtige Temperatur haben. Die Aufwärmung erfolgt schneller, wenn die Pakete in kleinen Stapeln angeordnet werden und nicht alle zusammen auf einem Stapel liegen. Ist die Schutzfolie beschädigt, verschließen Sie die Stelle mit Klebeband, sodass keine Feuchtigkeit den Inhalt des Pakets schädigen kann.

Musterverlegung von Dielen

Wir empfehlen die Verklebung der Dielen auf dem Untergrund, wenn die Dielen in einem Raum in unterschiedlichen Richtungen verlegt werden sollen. Woodloc® 5G-Dielen können nicht mit den Stirnseiten gegen die Längsseiten verlegt werden.

Befestigungen und Beschläge

Bei schwimmender Verlegung dürfen Befestigungen und Beschläge, Kücheninseln, Trennwände, usw., niemals am Parkett befestigt werden. Die Befestigung der Einrichtung durch den Boden hindurch ist zulässig, wenn das Objekt einen gewissen Abstand einhält, sodass es nicht auf das Parkett drückt und es festhält. Um diesen Durchbruch herum muss sich eine Dehnungsfuge befinden.

Montieren Sie daher immer zuerst die Befestigungen und Beschläge und danach den Fußboden. Wenn Sie aus verschiedenen Gründen dennoch das Parkett unter den Befestigungen oder Beschlägen anbringen müssen, muss sich unter der Fußleiste eine Dehnungsfuge befinden.

Moderne Kücheneinrichtungen werden normalerweise an der Wand befestigt und sitzen vorn mit Stützbeinen auf dem Boden auf. Dieser Belastung ist das Parkett grundsätzlich gewachsen. Besteht jedoch die Arbeitsplatte aus Marmor, Granit oder einem anderen schweren Material, dürfen die Beine nicht auf dem Holzfußboden aufsetzen und ihn festklemmen. Wir empfehlen deshalb, Küchen vor der Bodenverlegung zu montieren und den Boden dann bis vor die Stellfüße zu verlegen. Anschließend können Frontblenden auf dem Boden installiert und eingepasst werden.

Wenn ein Holzofen oder etwas Ähnliches auf dem Fußboden steht, verlegen Sie dort (z.B.) eine Spanplatte in dem Bereich unter dem Funkenschutz, die nur geringfügig kleiner ist als dieser. Dadurch kann sich der Boden nicht nur frei bewegen, sondern es ist auch einfacher, Dielen in der Nähe des Ofens zu ersetzen, falls dies erforderlich wird. Die Spanplatte trägt auch das Gewicht des Ofens. Vergessen Sie nicht, eine Dehnungsfuge einzubauen.

Planung der Verlegung

Messen Sie die Breite des Raumes und rechnen Sie aus, wie breit die letzte Dielenreihe wird. Liegt der Wert unter 30 mm, sollten Sie auch die erste Dielenreihe zusägen, und zwar so, dass die erste und die letzte Dielenreihe ungefähr gleich breit werden. Vergessen Sie nicht, die Dehnungsfuge einzurechnen!

Die Verlegung von Parkett mit Woodloc® 5G-Verriegelung beginnt man besten an der Längsseite des Raumes mit den meisten Türen.

Wenn sich die Türen an den Querseiten des Raumes befinden, sollte jede Dielenreihe dort angefangen werden. Die Dielen lassen vor- und rückwärts als auch sich von links nach rechts und auch umgekehrt verlegen. Hat das Zimmer einen komplizierteren Schnitt, ist die Verlegung gut zu durchdenken – wo fängt man an und wo sollen eventuelle Dehnungsfugen angebracht werden.

Planen Sie sorgfältig, sodass die maximale Breite nicht überschritten wird (für 14 und 15 mm Mehrschichtparkett mit Woodloc® 5G max. 15 m) und die Sockelleisten ausreichend dimensioniert sind.

Dehnungsfugen in Parkettfußböden

Die natürlichen, durch die Jahreszeiten bedingten Klimaschwankungen führen zu einer gewissen Bewegung des Parketts (Ausdehnen und Zusammenziehen).

Daher darf der Boden nie zu dicht an angrenzenden Wände oder anderen feststehenden Bauteilen verlegt werden. Es muss entlang der Außenkanten eine Dehnungsfuge bleiben.

Das Parkett muss die Möglichkeit haben, sich dort auszudehnen, wo Türschwellen, Türrahmen, Heizungsrohre, Pfeiler, Treppen, Steinböden und anderen Parkettböden angrenzen. Außerdem ist es wichtig, dass auch der im Winter vorkommende klimabedingte Schwund von der Sockelleiste abgedeckt wird.

Bei Böden mit Woodloc® 5S-Verriegelung entstehen normalerweise keine Fugen durch Zusammenziehen auf der Bodenoberfläche, der gesamte Schwund tritt an den Rändern auf.

Bedenken Sie, dass die Breite der Dehnungsfuge aus der Summe beider Bewegungen der angrenzenden Flächen entsteht.

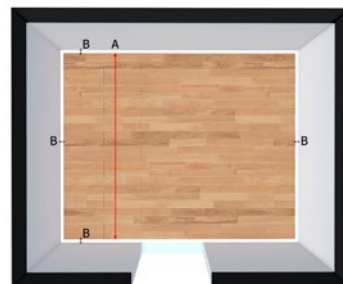
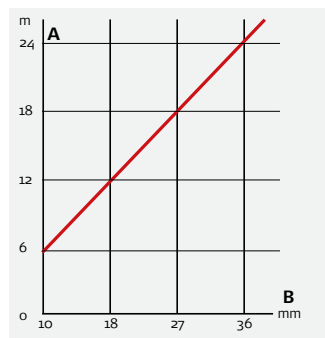
Bei der Auslieferung entspricht der Feuchtigkeitsgehalt des Parketts etwa 40 % rel. Luftfeuchtigkeit. Während der Heizperiode sollten deshalb die Räume mit elektrischen Luftbefeuchtern unterstützt werden so dass die Luftfeuchtigkeit nicht unter 40 % absinkt.

Die relativen Feuchtigkeit in der Raumluft schwankt jahreszeitlich bedingt zwischen 30 und 60 %. Der Holzfußboden muss sich mit den Feuchtigkeitsschwankungen bewegen können, er dehnt sich also aus und zieht sich zusammen.

Die Größe der Dehnungsfuge wird anhand folgender Formel in mm errechnet: 1,5 mm x Meter Fußbodenbreite. Die Bewegungsfuge sollte immer mindestens 10mm betragen.

Ein Raum mit einer Breite von 4 m muss also rundherum eine Dehnungsfuge von $4 \times 1,5 = 6$ mm zwischen dem Fußboden und allen festen Bauteilen aufweisen. Für Räume, die schmaler als 6 m sind, sollte man aus praktischen Gründen eine Dehnungsfuge von 10 mm einrechnen.

Beachten Sie, dass die Maße der Sockelleiste niemals die Breite der Dehnungsfuge bestimmen dürfen. Bei großen Bodenflächen muss daher die Sockelleiste an die erforderliche Größe der Dehnungsfugen angepasst werden und nicht umgekehrt.



Bewegungsfuge des Parketts bei Feuchtigkeitsaufnahme und Abgabe

Hier ist eine Lösung für eine Situation, die eine dicke Sockelleiste erforderlich macht: Bei Neubauten lässt sich ganz einfach zusätzlicher Bewegungsspielraum für das Parkett schaffen, indem man die Wandelemente kurz über der Bodenoberfläche enden lässt. Auf diese Weise erhält man 13 mm zusätzlichen Spielraum, wenn die Wandelemente z. B. aus 13 mm starken Gipsplatten besteht. Somit kann eine dünnere Sockelleiste verwendet werden.

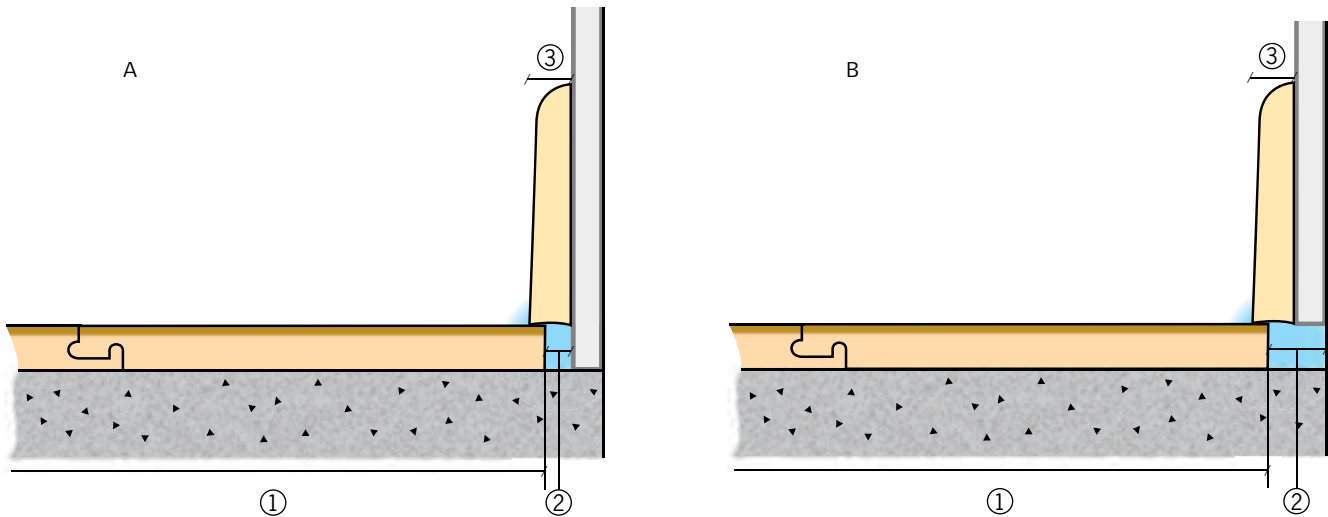
Das Zubehörsortiment umfasst Verlegekeile, mit deren Hilfe sich leicht ausreichende und exakte Dehnungsfugen herstellen lassen. Achten Sie darauf, dass das Parkett nicht unter das Wandelement kommt.

Es stehen verschiedene Furnierte Sockelleisten zur Verfügung, um ordentliche Abschlüsse zu gestalten (siehe www.kahrs.com).

Berechnung der Dicke der Sockelleiste

1. Bodenbreite x 1,5 = Dehnungsfuge in mm
2. Dehnungsfuge
3. Dehnungsfuge x 1,5 = minimale Dicke der Sockelleiste in mm

Achten Sie darauf, dass der Holzfußboden nicht unter dem Wandelement endet!



Minimale Dicke der Sockelleiste für verschiedene Bodenbreiten

Bodenbreite 1	Dehnungsfuge 2	Abdeckbereich	Dicke der Sockelleiste 3
4 m	6 mm	3 mm	15 mm*
6 m	9 mm	5 mm	15 mm*
8 m	12 mm	6 mm	18 mm
10 m	15 mm	7 mm	22 mm
12 m	18 mm	9 mm	27 mm
15 m	22 mm	11 mm	33 mm
18 m	27 mm	13 mm	40 mm

* Da erforderlich wird, mindestens eine 10-mm-Dehnungsfuge einzusetzen.

Unebenheiten im Unterboden

Wenn bei der schwimmenden Verlegung kleinste Unebenheiten festgestellt werden, können diese mit Filzpappe ausgeglichen werden. Benutzen Sie aber nicht mehr als eine Schicht Dämmunterlage oder ähnliches, da es sonst zu weich ist.

Wahl der Verlegerichtung, maximale Breite

Wir empfehlen die Verlegung der Dielen in Längsrichtung des Raumes, da das Holz weniger in der Längsrichtung als in der Querrichtung arbeitet. In schmalen Bereichen, wie z.B. Fluren, ist es besonders wichtig, dass die Elemente der Länge nach und mit dem vorgeschriebenen Versatz verlegt werden, damit der Boden auch bei Luftfeuchteänderungen keine Höhenbewegung erzeugt.

Eine Diagonalverlegung ist zwar zeitaufwendiger, aber kann sehr schön aussehen.

Denken Sie daran, dass die maximale Breite (im rechten Winkel zu den Dielen) nicht überschritten werden darf 15 m. Ist der Boden breiter, muss er mit Dehnungsfugen aufgeteilt werden. Bedenken Sie auch, dass der Verschnitt dadurch etwas höher ausfällt (8–10 %). Die Wahl der Verlegerichtung sollte man sich besonders gut überlegen, wenn der Raum einen komplizierteren Schnitt hat.

Reinigung des Unterbodens

Reinigen Sie den Unterboden immer von Sägespänen und anderem organischem Material. Sonst besteht die Gefahr von Schimmelbildung zwischen dem Unterboden und der Dampfbremse, aufgrund organischen Material in Verbindung mit hoher Luftfeuchtigkeit.

WAS IST BEI DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN

Temperatur und Feuchtigkeit

Die Arbeitstemperatur bei der Verlegung muss mindestens 15° C betragen. Dies gilt für die Raumluft und für die Dielen selbst. Diese relative Luftfeuchtigkeit muß vor, während und nach der Verlegung Zwischen 30–60% liegen.

Öffnen der Pakete

Das Parkett wird in exakt getrocknetem Zustand ausgeliefert. Werden die Pakete zu früh geöffnet, nehmen die Dielen eventuell Feuchtigkeit auf und dehnen sich aus. Sie können dann nur schwer zusammengefügt werden. Wurden Verpackungen bereits geöffnet, sind sie sorgfältig mit Klebeband zu verschließen, sodass keine Feuchtigkeit eindringen und die Dielen negativ beeinflussen kann.

Kontrolle

Fehler lassen sich einfacher beheben, wenn sie rechtzeitig entdeckt werden. Kontrollieren Sie daher das Produkt genauestens während der Verlegung. Selbstverständlich bieten wir oder Ihr Händler Ihnen Ersatz für fehlerhafte Produkte an! Dielen mit offensichtlichen Mängeln, die bereits bei der Verlegung entdeckt werden, sind natürlich nicht zu verwenden. Sorgen Sie dafür, dass Kontrolle und Verlegung immer bei guter Beleuchtung erfolgen! *Abbildung 1.*

Stirnfugen bei kleinen Flächen

Auch auf kleinen Flächen ist das Parkett versetzt zu verlegen, das heißt dass alle Bodenflächen Stöße in jeder Reihe aufweisen müssen. Werden die Enden nebeneinanderliegender Dielen gut gegeneinander versetzt, und zwar um mindestens 500 mm, bleibt dadurch das Parkett auch bei klimatischen Veränderungen eben. Wird dies nicht eingehalten, besteht die Gefahr, dass das Parkett bei hoher relativer Feuchtigkeit aufbeult. *Abbildung 2.*

Verleimung der Stöße

Bei Dielen mit Woodloc® 5G-Verriegelung sollte normalerweise kein Leim verwendet werden. In bestimmten Fällen, z.B. die letzte Reihe unter einer Türzarge, wird die Montage jedoch dadurch erleichtert, dass man die Nutwanne auf 1/3 abhebelt und auf der horizontalen Unterlippe Leim aufträgt, siehe *Abbildung*. Auf diese Weise können die Dielen an ihren Platz geklopft werden. Dank der breiten Leimfläche wird die Fugenverbindung dann ausreichend stark. *Abbildung 3.*

Musterabweichungen

Geringe Musterabweichungen von Diele zu Diele sind produktionsbedingt nicht vermeidbar und gemäß HusAMA (Swedish Building Regulation System – AMA Hus) zulässig. Es

können bei manchen Böden Musterabweichungen auftreten, z.B. bei der Artisan, der Spirit und der Grande Kollektion. Wenn Böden im Flechtmuster verlegt werden, muss der Querstab in der Mitte der Längsstäbe der angrenzenden Reihe der Tafeln ansetzen.

Türöffnungen

Wenn eine vorhandene Türschwelle am Unterboden befestigt ist, muss zwischen dem Parkett und der Türschwelle eine Dehnungsfuge gelassen werden, die ebenso breit ist wie die übrigen Dehnungsfugen im Raum. Beachten Sie, dass bei Fußbodenheizungen die Anforderungen an die Dehnungsfugen im Bereich der Türöffnungen noch höher sind. Die Türschwelle kann auch entfernt werden und nach der Verlegung des Fußbodens über der Dehnungsfuge wieder angebracht werden. Wenn die Türschwelle zu hoch ist, kann die Tür entsprechend abgehobelt werden. Das Schneiden der Tür wird erleichtert, wenn Sie die Schnittlinie mit einem Klebeband markieren und eine Säge mit feinem Blatt verwenden. *Abbildung 4.*

In manchen Situationen kann der Boden als eine Einheit installiert werden ohne Türschwelle oder Übergangsprofil. Diese Situation erfordert Fachwissen und wir empfehlen Ihnen hierzu Ihren Fachhändler zu kontaktieren.

Einsetzen von Sockelleisten

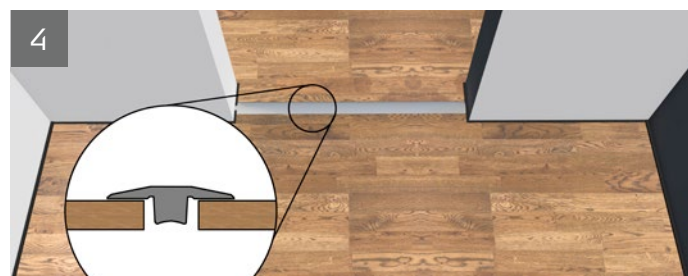
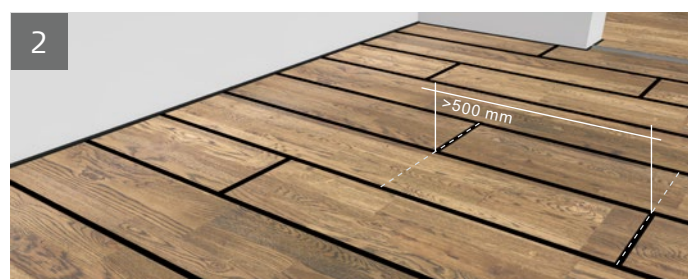
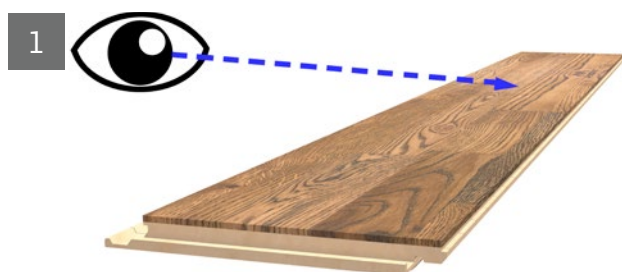
Die Sockelleisten dürfen nicht zu stark auf das Parkett gedrückt werden, da sonst das Parkett eingeklemmt werden kann und seine Bewegung behindert wird. Sockelleisten lassen sich mit Nägeln, Schrauben oder Klebstoff an der Wand befestigen. Man erzielt die besten Ergebnisse, wenn die Verbindungsstellen auf Gehrung geschnitten werden. Die Sockelleisten sind an die Größe der Dehnungsfugen anzupassen!

Leichte Konkav-Anspannung

Wir produzieren die Dielen so, dass sie in der Längsrichtung gerade sind, oder leicht konkav. So ist das Parkett einfach zu verlegen. Eine Diele mit einer Krümmung von bis zu 20 mm kann verlegt werden, ohne dass das Einfluss auf den fertigen Boden hat. Bedenken Sie jedoch, dass die Stirnseiten gemäß der Verlegeanleitung versetzt sein müssen.

Verlegung aus mehreren Paketen:

Mischen Sie bei der Verlegung Elemente aus 3–4 Paketen um aus dem natürlichen Farb- und Texturspektrum eine optimale Mischung zu erzeugen.



WAS IST NACH DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN

Wischen Sie verschüttete Flüssigkeit auf dem Boden sofort auf. Dies ist bei den Holzarten Buche und Kanadischem Ahorn besonders wichtig, da sie auf Feuchte stärker reagieren.

Ergänzende Oberflächenbehandlung

Es wird empfohlen, unmittelbar nach der Installation eine erste zusätzliche Pflege auf geölten Böden durchzuführen. Verwenden Sie Kährs Satin Oil und folgen Sie den Anweisungen auf der Verpackung. Es kann jedoch eine zusätzliche Oberflächenbehandlung in solchen Bereichen begründet sein, wo vergossene Flüssigkeiten etwas länger auf dem Boden bleiben können, (Küche) um Verfärbungen und Nässeschäden an den Dielen und den Verbindungssystemen zu vermeiden. Buche und Ahorn sollten in solchen Bereichen nicht eingesetzt werden.

Auf lackierten Fußböden erfolgt die ergänzende Oberflächenbehandlung mit Kährs Lack. Bei mit Natur-Öl behandelten Fußböden verwenden Sie Kährs Satin Oil zur Pflege. Lackierte Böden benötigen keine Pflege.

Bedenken Sie, dass ein Nachlackieren des Fußbodens nicht so perfekt werden kann wie die werkseitige Lackierung. Außerdem fallen Kratzer dann eher auf, da die Kratzbeständigkeit geringer ist. Da bei einer Oberflächenlackierung keine staubfreie Umgebung garantiert werden kann, ist es möglich, dass Staubkörner auf die Oberfläche gelangen, die bei getrocknetem Lack als „Noppen“ sichtbar sind.

Eingefärbte geölte Produkte brauchen eine Zusatzbehandlung direkt nach dem Verlegen; das gilt besonders für Oberflächen, die starker Beanspruchung ausgesetzt sind. Wir empfehlen Kährs Satin Oil weil sie die Oberfläche schützt. Wir empfehlen bei eingefärbten Produkten, die in kommerziellen Bereichen eingesetzt werden, ein regelmäßiges Pflegen.

Weitere Informationen zur Pflege und Wartung enthält unser Handbuch zur Pflege und Reparatur, das unter www.kahrs.com heruntergeladen werden kann.

Schutzabdeckung

Wenn in dem Raum, in dem das Parkett verlegt wurde, weitere Arbeiten ausgeführt werden sollen, ist der Fußboden zum Schutz mit einem feuchtigkeitsdurchlässigen Material (z. B. Pappe) abzudecken. Stellen Sie jedoch sicher, dass der Fußboden nicht durch das Material verfärbt werden kann. Beachten Sie, dass

bestimmte Arten von üblichen Pappen keine Feuchtigkeit durchlassen und außerdem mit einer Wachsschicht versehen sind, die sich auf das Parkett übertragen kann. Der Fußboden erhält dadurch unerwünschte glänzende Stellen.

Haushaltgeräte haben normalerweise keine ausreichend großen Rollen, um Beschädigungen zu vermeiden, wenn sie über den Boden geschoben werden. Daher sollte in solchen Fällen eine stabile Schutzabdeckung und nicht nur Pappe verwendet werden.

Klebeband

Bringen Sie Klebeband nie auf dem Parkett, sondern immer nur auf der Schutzabdeckung an. Viele Klebebänder haften so stark, dass sie beim Entfernen den Lack vom Parkett ablösen. Je länger das Klebeband befestigt ist, desto stärker haftet es am Lack.

Lüftung

Nach der Verlegung des Parketts in Neubauten ist für ausreichende Belüftung zu sorgen, damit die Baufeuchte nicht in den Fußboden zieht und Schäden verursacht. Bei einer höheren relativen Feuchtigkeit als 60 % können beispielsweise durch Zusammendrücken der Holz-Zellen und/oder Durchdringung der Feuchte durch HDF bleibende Formveränderungen entstehen.

Farbveränderungen

Holz ist ein Naturmaterial das durch Sonnenlicht seine Farbe nach und nach verändert. Vor allem zu Beginn, wenn der Boden frisch dem Tageslicht ausgesetzt wird, ändert sich die Farbe deutlich. Um eine gleichmäßige Färbung des Bodens zu behalten sollten daher in den ersten Wochen keine Teppiche auf den Boden gelegt werden. Sollten doch irgendwann helle Stellen durch Teppichböden entstanden sein, verschwinden diese schon nach kurzer Zeit, sobald der Boden dem Tageslicht ausgesetzt wird.

Mehr Informationen über Farbveränderungen einzelner Produkte/ Holzarten finden Sie auf unseren technischen Datenblättern. Bitte kontaktieren Sie hierzu unseren Kundenservice oder fragen Sie Ihren Fachhändler.

VERLEGE- UND MONTAGEANLEITUNGEN

Verlegeanleitung für Dampfsperre und Zwischenschichten

1. Als Dampfsperre ist eine 0,2 mm dicke, alterungsbeständige PE Folie zu verwenden, die mit einer Überlappung von mindestens 200 mm verlegt werden muss. Sie wird doppelt gefaltet geliefert. Die Plastikfolie muss im Aufbau so nah wie möglich am Holzfußboden liegen. Bei der Verlegung auf Schaumstoffplatten ist die Dampfsperre unter der Isolierung anzubringen. Betreten Sie nicht die ausgelegte Folie. Ideal ist die Kährs Dämmfolie Komfort mit integrierter Dampfbremse.

Beachten Sie, dass organisches Material in feuchter Umgebung schimmelt.

Verlegen Sie niemals 2 Lagen einer Dämmunterlage oder Dampfbremse mit organischem Material dazwischen, sonst kann sich Schimmel bilden.

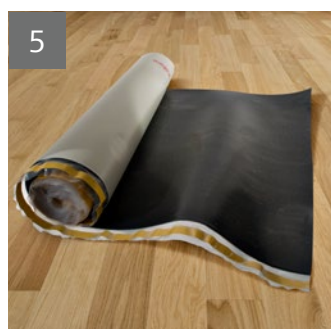
2. Kährs Dämmunterlage Standard, 2 mm dick aus geschlossenzelligem, reinen Polyethylen. 30 kg Raumgewicht, 18 dB Trittschallschutz bei der schwimmenden Verlegung auf Holzlatten.

3. Kährs Dämmunterlage Komfort 2,1 mm mit 0,2 mm Dampfbremse und 200 mm Überlappung. Trittschallschutz und Dampfbremse in einem Arbeitsgang. 95 kg Raumgewicht mit 18 dB Trittschallschutz. Die glatte Seite als Dampfsperre nach oben verlegen.

4. Kährs Tuplex, 3 mm besteht aus zwei Lagen Polyethylenfolie, die in Abständen eingestreute Styrodurkugeln umschließen. Sie ist eine Kombination aus Dämmunterlage und Dampfbremse mit Überlappung. Installieren Sie die erste Bahn mit der Textseite nach oben und klappen Sie die überlappende Folie heraus. Legen Sie die nächste Bahn über die Überlappung so dass sich die Kanten berühren. Dies ist nötig für eine funktionierende Dampfsperre. Wenn Sie die Kährs Tuplex Unterlage an der kurzen Seite anstückeln müssen, muss zur Abdichtung ein mindestens 400 mm breiter Streifen aus 0,2 mm Alterungsbeständiger Polyethylenfolie über die Verbindung gelegt werden. Kährs Tublex so installiert fungiert gleichermaßen als Dampfbremse und Trittschalldämmung. Kährs Tuplex darf nie in mehr als einer Schicht verlegt werden.

5. Kährs Kährs Spezial-Schwerdämmunterlage besteht aus einem optimalen 3-Schicht Aufbau mit hoher Dichte und Weichheit für eine exzellente Trittschallreduktion von bis zu 25% und einer integrierten Dampfbremse. Die Unterlage besteht aus vernetztem Polyethylen, Polyolefin, Mineralien und eine Dampfbremse aus Polyethylen mit einer Überlappung von 60 mm und einem Klebestreifen. Legen Sie die erste Bahn mit der schwarzen Seite nach oben. Legen Sie dann die nächste Bahn über die Überlappung so dass sich die Kanten stumpf berühren. Ziehen Sie das Trägerpapier des Klebestreifens ab und versiegeln sie so die Bahnen. Wenn Sie die Kährs Spezial-Schwerdämmunterlage an der kurzen Seite anstückeln müssen, muss ein mindestens 400 mm breiter Streifen aus 0,2 mm Alterungsbeständiger Polyethylenfolie über die Verbindung gelegt werden. Kährs Spezial Dämmunterlage so installiert fungiert gleichermaßen als Dampfbremse und Trittschalldämmung. Kährs Spezial-Schwerdämmunterlage darf nie in mehr als einer Schicht verlegt werden.

6. Kährs Schutzpapier wird mit der Filmseite nach unten auf das verlegte Parkett gelegt. Es wird verwendet um den Boden direkt nach der Verlegung vor Verkratzung und Verschmutzung zu schützen. Kleben Sie keine Schutzfolien oder sonstige Klebebänder auf den Holzboden. Wenn der Boden höheren Beanspruchungen ausgesetzt wird, z.B. wenn sie einen Kühlschrank mit kleinen Rollen über den Boden bewegen, muß dieser zusätzlich geschützt werden. In diesem Fall reicht das Kährs Schutzpapier nicht aus. Reinigen Sie den Boden gründlich bevor sie das Schutzpapier verlegen. Achten Sie auf kleine Steinchen und Sand welche durch das Schutzpapier gedrückt werden könnten. Das Schutzpapier ist biologisch abbaubar und kann als normales Altpapier recycelt werden.



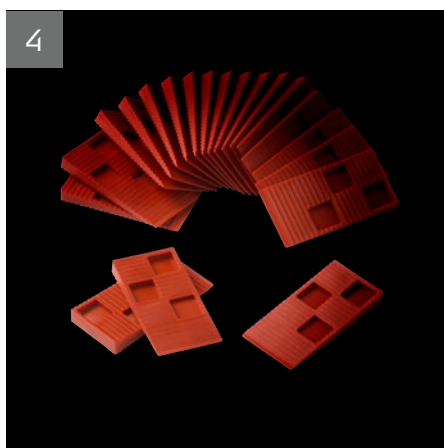
Verwendung von Werkzeugen und Hilfsmitteln

Kährs Parkett mit Woodloc® 5G- kann ohne Werkzeug verlegt werden.

1. Kährs Schlagklotz für Woodloc® 5G.
2. Verwenden Sie ein Zugeisen, um die letzte Reihe in die Position zu klopfen.

3. Kährs Weissleim für Parkettfußböden. Dies ist ein Einkomponentenkleber auf Polyvinylacetat-Basis für die Verleimung von herkömmlichen Nut-Feder-Verbindungen, sowie für spezielle Lösungen mit Woodloc® Verriegelungen an Türzargen. Er ist vor Kindern sicher aufzubewahren. Achten Sie bei der Verwendung auf gute Luftzufuhr.

4. Montagekeile (mit Kerben) werden paarweise verwendet, um bei der Verlegung den Abstand zwischen Diele und angrenzende Wand auszurichten. Je nach Größe der Dehnungsfugen sind zwei oder mehr Keile zu verwenden. Nach der Verlegung müssen die Keile wieder entfernt werden.



VERLEGEANLEITUNG FÜR KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN MIT WOODLOC® 5G-VERRIEGELUNG: BEI SCHWIMMENDER VERLEGUNG AUF EBENEM UND FESTEM UNTERGRUND

Vorbereitungen

- Wenn es die Verlegung erforderlich macht, vergessen Sie nicht die Dampfsperre einzubringen.
- Berechnen Sie zunächst, wie viele Dielen erforderlich sind. Wird die letzte Reihe schmaler als 30 mm, ist auch die erste Dielenreihe schmaler zu sägen. Eine Verlegung von Parkett mit Woodloc®-Verriegelung wird am einfachsten an der Längsseite des Raumes begonnen, die die meisten Türen hat. Wenn sich die Türen an den Querseiten des Raumes befinden, sollte jede Dielenreihe dort angefangen werden. Die Dielen lassen sich von links nach rechts und auch umgekehrt verlegen.
- Die maximale Breite beträgt 15 m für Kährs Holzböden mit Woodloc® 5G Verriegelung. Wenn der Boden breiter ist, wenden Sie sich an Kährs.

1. Beginnen Sie in einer Ecke von links nach rechts mit der langen Unterlippe zum Raum hin gerichtet. Fügen Sie einen Abstandshalter an der kurzen Dielenseite ein. Der Abstand der Längsseiten zur Wand kann später angepasst werden, wenn drei Reihen verlegt worden sind.

2. Verlegen Sie die Dielen wie in Abbildung 2 gezeigt. Verfahren Sie so mit der gesamten ersten Dielenreihe.

3. Sägen Sie die letzte Diele der ersten Reihe auf die richtige Länge zu und beginnen Sie die nächste Reihe mit dem übrig gebliebenen Stück. Versetzen Sie die Stirnfugen der Dielen um mindestens 500 mm zueinander.

4–5. Beim Verlegen der Dielen ist der Einlegewinkel besonders zu beachten. Dieser sollte etwa 20° betragen, jedoch nicht über 30° gehen. Beim Verlegen der Dielen beginnen Sie damit, diese in die Nut der vorangegangenen Reihe einzusetzen.

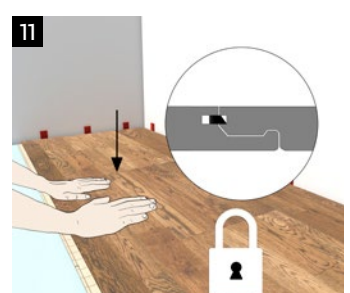
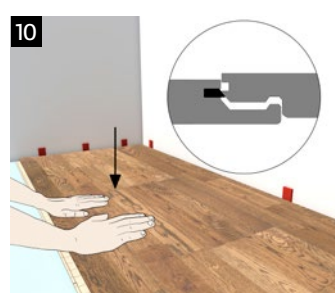
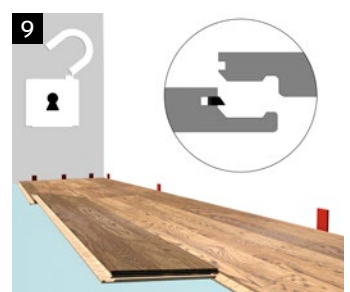
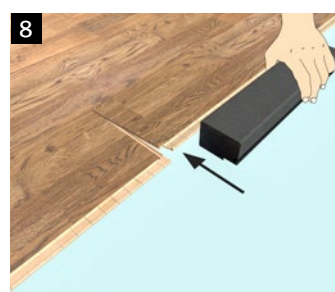
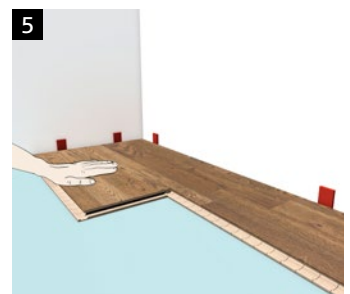
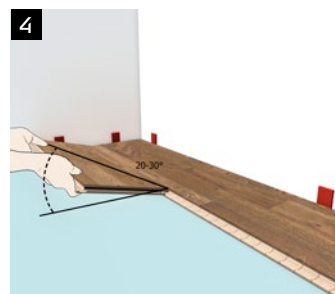
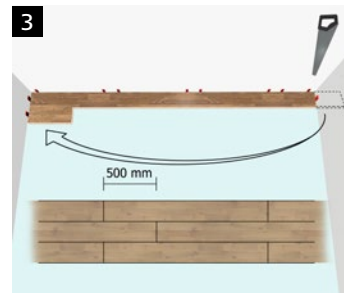
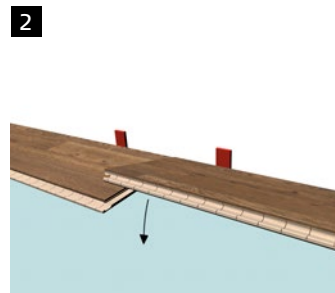
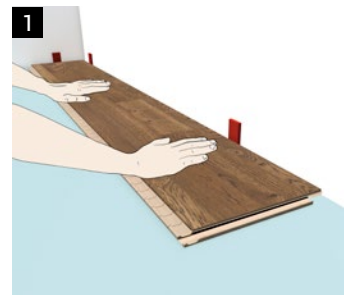
6–7. Positionieren Sie die Dielen im richtigen Winkel (20–30°). Justieren Sie die Dielen so, dass sich die Stirnseiten der Dielen übereinstimmend mit der Abbildung in der Ecke berühren. Stellen Sie sicher, dass die Verbindung frei von Staub und anderem Material ist.

8–11. Klappen Sie die Dielen nach unten, bis sie flach auf dem Boden aufliegt. Damit die längsseitige Verriegelung sauber schließen kann ist es hilfreich, wenn Sie mit dem Schlagklotz mit leichten Schlägen auf die Dielenkante helfen.

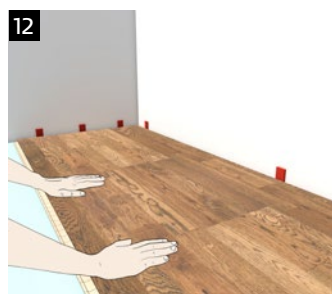
Führen Sie den Schlagklotz mit der geraden Kante so der Diele entlang, dass immer eine Ecke an der Diele anliegt und erzeugen Sie den Schlag durch drehen des Klotzes. Dadurch können Beschädigungen der Dielenkante verhindert werden.

Drücken Sie die Dielen an der Stirnseite kräftig nach unten, bis der 5G-Verschluss hörbar einrastet.

Fahren Sie mit den weiteren Dielen in gleicher Weise fort.



12. Wenn drei Reihen gelegt sind, kann der Abstand vom Boden zu den Wänden eingestellt werden. Legen Sie dazu Keile zwischen Fußboden und Wand.

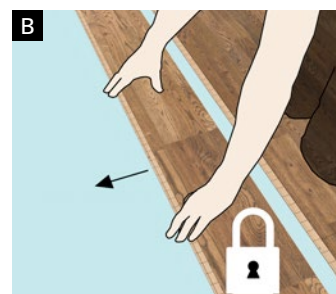


13. Die letzte Diele wird dann auf die richtige Breite gesägt. Legen Sie dazu die letzte Diele auf die vorletzte Dielenreihe mit einem Versatz von ca. 5 mm Richtung Wand. Markieren Sie den abzusägenden Bereich mit einem Reststück bei dem die Nutwanne abgesägt wurde. Legen Sie dieses umgedreht auf die zu kürzende Diele und wiederholen Sie diesen Schritt mit der ganzen Reihe.

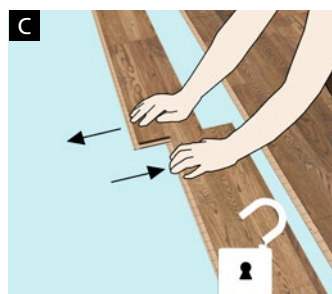


Demontage

A, B, C. Bereits verlegte Dielen können wieder zurückgebaut werden. Öffnen Sie durch hochklappen die letzte Reihe komplett. Verschieben Sie die ganze Reihe auf einen ebenen Untergrund. Verschieben Sie die Dielen gegeneinander zum öffnen der stirnseitigen 5G Verriegelung.

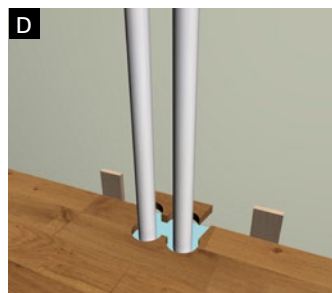


Versuchen Sie nicht, die Dielen stirnseitig durch auswinkeln zu lösen (wie bei Woodloc 2G), da dies die stirnseitige Verbindung zerstört.

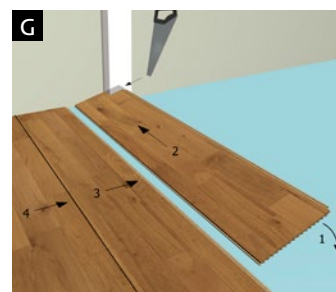
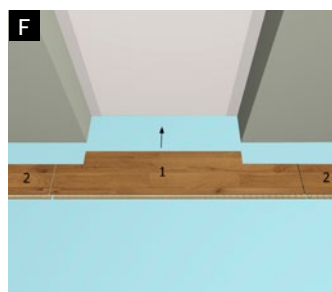


Ein paar Probleme, die leicht zu lösen sind.

D. Für Heizungsrohre müssen Löcher in die Dielen gebohrt werden. Der Durchmesser der Löcher sollte mindesten 20 mm größer als der Rohrdurchmesser gewählt werden. Machen Sie Sägeschnitte wie in der Abbildung gezeigt. Wenn die Diele verlegt ist wird das ausgesägte Stück mit Weißbleim eingeklebt und die Löcher werden mit Heizrohrrosetten verschlossen.

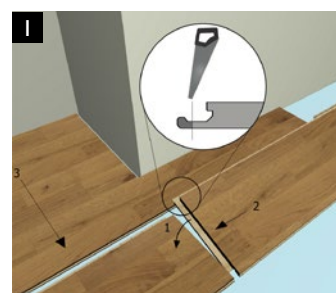
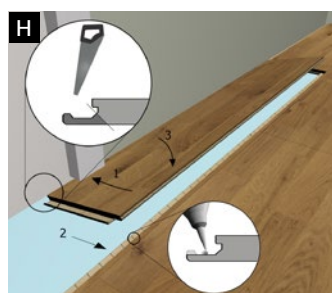


E. Wenn Sie eine Türzarge kürzen müssen, verwenden Sie eine Diele als Anschlag, so erhalten Sie die exakt richtige Höhe. Wenn Sie eine Diele an der langen Seite klopfen müssen, schützen Sie die Dielenverriegelung mit einem Reststück das sie in die Verbindung einklicken.



F. Beginnen Sie immer mit der ersten Reihe an der Tür. Das macht es einfacher die Diele unter den Türrahmen zu drücken. Mit Woodloc® 5G können die anderen Dielen der Reihe links und rechts angelegt werden.

G. Wenn Sie stirnseitig gegen den Türrahmen verlegen, müssen die Dielen entweder mit einer Trennfuge zur Türzarge verlegt werden und diese dann mit einer Abdeckleiste oder einem Profil geschlossen werden, oder die Türzarge muss abgelängt werden. Legen Sie dann die Diele so eng wie möglich an den Türrahmen und klopfen Sie vorsichtig mit dem Schlagklotz auf die hintere Stirnseite. Schützen Sie die Diele durch Verwendung eines Abfallstückes das sie in das kurze Ende der Diele einwinkeln.



H. Wenn es nicht möglich ist, die Diele unter die Türzarge einzuwinkeln, kürzen Sie die Diele um 2/3 der Verbindung. Dies macht es Ihnen möglich, die Diele in die richtige Position zu drücken. Verwenden Sie Weißbleim in der Nutwanne um die gekürzte und damit geschwächte Verbindung zu schließen.

I. Wenn in Fensterlaibungen oder andere Wandausschnitte verlegt werden muss, ist es meist einfacher diese Dielen zuerst zu legen bevor Sie die Dielenreihe entlang der Wand legen.

VERLEGEANLEITUNG FÜR KÄHRS PARKETT AUF DÄMMSTOFFEN 150 KPA, SCHWIMMEND VERLEGT IN WOHNRÄUMEN.

EPS Schaumstoffe (Styropor)

Die Schaumstoffplatten müssen mindestens die Anforderungen der Gruppe M, Druckfestigkeit 150 kPa(Dichte 30 kg/m³), gemäß SS-EN13163 erfüllen. Für das richtige Endergebnis ist es wichtig, dass die Platten an diesen Einsatzbereich angepasst sind und die Anforderungen an die Dickentoleranz und die Dichte erfüllen. Die Dichte muss bei $\pm 10\%$ liegen.

Damit der fertige Fußboden nicht absinkt, muss die Dickentoleranz der Platten bei $\pm 0,5$ mm liegen. Aus diesem Grund dürfen auch keine verbogenen Platten verwendet werden.

Die Schaumstoffplatten sind rechtwinklig zur Verlegerichtung der Dielen und versetzt zu verlegen, sodass keine durchgängigen Fugen in Längsrichtung der Dielen entstehen. Der gesamte Unterboden ist so mit den Schaumstoffplatten zu bedecken, dass sie die Dielen tragen. Es ist besonders auf Rohre und Türöffnungen zu achten. In einigen Fällen ist eine Verstärkung mit Lagerhölzern erforderlich. Beachten Sie die Hinweise der Schaumstoffhersteller. Werden die Schaumstoffplatten vor der Fußbodenverlegung betreten, sind sie vor Beschädigungen zu schützen.

Zwischenschicht

Zwischen Schaumstoff und Parkett ist eine der Kährs Dämmunterlagen zur Vermeidung von Knarrgeräuschen anzubringen.

Holzfaser-Dämmplatten:

Dämmplatten aus Holzfasern müssen den Anforderungen der EN13171 entsprechen und eine Druckfestigkeit von mindestens 150 kPa erfüllen.

Die Platten müssen für den Einsatzbereich geeignet sein und eine Dickentoleranz von $\pm 0,5$ mm aufweisen.

Holzfaser-Dämmplatten werden rechtwinklig zur Verlegerichtung der Dielen verlegt, damit die Stöße der Dämmplatten und der Dielen nicht an gleicher Stelle übereinanderliegen.

Auf Holzfaserdämmplatten darf keine Dampfbremse eingesetzt werden. Die Dampfbremse muss ggf. unter den Dämmplatten angebracht sein.

Es ist besonders auf Rohre und Türöffnungen zu achten. In einigen Fällen kann eine Verstärkung mit Lagerhölzern erforderlich sein. Bitte beachten Sie die Hinweise des Dämmplatten-Herstellers.

Werden die Dämmplatten vor der Fußbodenverlegung betreten sind die Platten vor Beschädigungen zu schützen.

Die Verwendung einer Trittschalldämmunterlage ist nicht zwingend erforderlich.

VERLEGEANLEITUNG FÜR KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN AUF SCHAUMSTOFF 250 KPA SCHWIMMEND INSTALLIERT IN ÖFFENTLICHE RÄUMEN

Die Schaumstoffplatten müssen mindestens die Anforderungen der Gruppe T, Druckfestigkeit 250 kPa(Dichte 40 kg/m³), gemäß SS-EN13163 erfüllen. Für das richtige Endergebnis ist es wichtig, dass die Platten an diesen Einsatzbereich angepasst sind und die Anforderungen an die Dickentoleranz und die Dichte erfüllen. Die Dichte muss bei $\pm 10\%$ liegen.

Um das Absinken des fertigen Fußbodens zu vermeiden, muss die Dickentoleranz der Platten bei $\pm 0,5$ mm liegen. Aus diesem Grund dürfen auch keine gebogenen Platten verwendet werden.

Die Schaumstoffplatten sind rechtwinklig zur Verlegerichtung der Dielen und versetzt zu verlegen, sodass keine durchgängigen Fugen in Längsrichtung der Dielen entstehen. Der gesamte

Unterboden ist so mit den Schaumstoffplatten zu bedecken, dass sie die Dielen tragen können. Es ist besonders auf Rohre und Türöffnungen zu achten. In einigen Fällen ist eine Verstärkung mit Lagerhölzern erforderlich. Beachten Sie die Hinweise der Schaumstoffhersteller. Werden die Platten vor der Fußbodenverlegung betreten, sind sie vor Beschädigungen zu schützen.

Anleitung für Ergänzungsprodukte

1. Rohrmanschetten zur Abdeckung von Dehnungsfugen an Heizungsrohren. Die Manschettenhälften sind um das Rohr herum mit Holzleim anzuleimen (siehe Abbildung). Größe Ø 50 mm für 18-mm-Rohre.

2. Rosetten zur Abdeckung von Dehnungsfugen um Heizungsrohre mit anderen Durchmessern herum, usw.. Messen Sie ab, wo das Loch entstehen soll und bohren Sie Löcher für die Rohre mit einem Bohrer, der etwas weiter ist als die Rohre. Die Rosettenhälften sind um das Rohr herum mit Holzleim gegeneinander zu leimen (siehe Abbildung). Größe 50 x 110 mm.

3. Holzspachtelmasse Woodfiller zum Füllen von Rissen. Wenn viel Spachtelmasse zu verwenden ist, kann es erforderlich sein, den Spachtelvorgang zu wiederholen, da die Masse beim Trocknen leicht einsinkt. Schließen Sie die Füllung immer mit einer Schicht Touch-Up-Lack oder Touch-Up-Öl ab, je nachdem, welche Art der Oberflächenbehandlung das Parkett hat. Die Holzspachtelmasse ist in 8 verschiedenen Farben passend zu den Holzarten erhältlich.

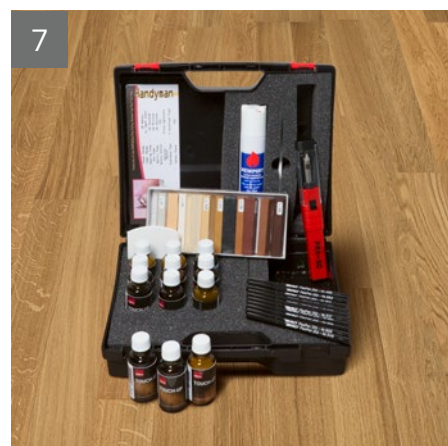
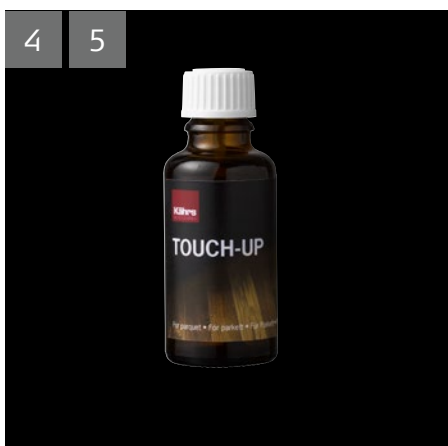
4. Touch-Up-Lack (auf Wasserbasis) zur Verwendung auf Parkett mit UV-Lack zur Reparatur kleinerer Schäden und Risse sowie als ergänzende Behandlung nach Reparaturen mit Woodfiller. Hat

denselben Glanzwerte wie Seidenmattlack und Mattlack (ca. 30° Gardner bzw. 10° Gardener). 30 ml Glasflasche mit Pinsel. Vor Frost schützen. Aufbewahrungsdauer mindestens 1 Jahr ab dem Herstellungsdatum.

5. Touch-Up-Öl wird auf Parkett mit Ölbehandlung zur Reparatur kleinerer Schäden und Risse sowie als ergänzende Behandlung nach Reparaturen mit Woodfiller verwendet. Es hat denselben Öl (ca. 10° Gardner). 30 ml Glasflasche mit Pinsel. Glanzgrad wie das Öl der Oberflächenbehandlung

6. Kährs Reparatur Kit, Lack und Öl ist ein Hartwachsset für kleinere Absplitterungen und Beschädigungen. Es enthält einen Schmelzer, Hartwachs, Spachtel, einen Filzstift, Touch-Up Lack oder Öl, sowie eine ausführliche Anleitung.

7. Das Kährs Reparaturset Pro ist ein Hartwachsset für kleine Absplitterungen oder Beschädigungen. Das Set enthält einen Schmelzer, Hartwachs, Spachtel, Filzstifte, Touch-up Lacke und Touch-up Öle, sowie eine ausführliche Anleitung.



KÄHRS HANDLUNGSGRUNDSÄTZE BEI AUFTRETENDEN FEHLERN UND BEANSTANDUNGEN WÄHREND DER INSTALLATION

Sollte Sie irgendwelche Zweifel an der Qualität oder der Sortierung haben, oder sichtbaren Fehler am Produkt finden, ist es wichtig dass Sie Ihre Reklamation vor der Verlegung einreichen. Die Installation des Produktes wird als Akzeptanz der gelieferten Qualität gewertet.

Musterabweichungen

Es kann herstellungsbedingt zu geringfügige Musterabweichungen zwischen einzelnen Dielen kommen.

Naturwerkstoff Holz:

Holz ist ein Naturwerkstoff. Abweichungen in Farbe und Maserung, innerhalb der Grenzen der jeweiligen Sortierung, sind durch den Naturwerkstoff bedingt und kein Grund zur Beanstandung.

Astgröße und Astanzahl können innerhalb der in den Sortierbestimmungen festgelegten Grenzen variieren.

Abweichungen der optischen Erscheinung von der Bemusterung können nur im unverlegten Zustand beanstandet werden. Durch die Verlegung / Weiterverarbeitung eines Produkts werden alle sichtbaren Merkmale akzeptiert.